Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

251 (1.6.1917) Mittagsblatt

Badiche Landeszeitung

Samstag=Beilage: Ariegsdrahtberichte der Woche

Brusgabe : Bochentlich amblimal. — Bezugspreis: Bierteljahrlich in Rarlsruhe bei ber Geichaftsftelle ober einer Rieberlage bezogen Mt. 3.—, in bas haus gebracht Mt. 3.30, burd bie Boft bezogen ohne Buftellungsgebuhr Mt. 3.— gegen Borausbezahlung.

Mingeigengebuhr: Die einspaltige Rolonelgeile ober beren Raum 20 Bf., Retlamegeile 60 Bf., bei Wieberholungen entsprechenbe Ermößigung. Inzeigen-Annahme in ber Gefcaftsftelle ber Babifchen Landeszeitung, Rarlerufe i. B., birfcfftrage 9 (Fernsprech-Anschluß Rr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag=Beilage: Badifches Unterhaltungsblatt

Berantwortlich: Für ben leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, babische Bolitit und Feuilleton Balther Günther; für babische unpolitische Angelegenheiten, Cotalnachtichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und lette Drahiberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Souhmann; sämtliche in Karlkruhe.

Sprechzeit ber Schriftleitung: pormittags 1/210 bis 1/211 lift, nachmittags 1/25 bis 1/26 Uhr. Fernsprech. Unichlug Rr. 400.

Rotationsbrud und Berlag ber Babifden Landeszeitung, B. m. b. D., hirfcftr. 9, Rarlsrufe.

91r. 251 76. Jahrgang.

Karlsruhe, Freitag, 1. Juni 1917

76. Jahrgang.

Mittagsblatt

Der Weltkrieg.

Die Isonzoschlacht.

Der öfterreichifde Tagesbericht. BEB. Bien, 31. Mai. Amtlich wird verlautbart: Deftlicher und füdöftlicher Rriegefcauplat.

Lage unverändert. Italienifder Rriegsfcauplag.

Um Ifongo tagsüber nur Artilleriefampfe. In ber Radet wurden bei Giovanni fuboftlich von Monfalcone gwei italienifche Borftoge abgewiefen.

280. Wien, 1. Juni. Aus dem Friegspressequartier wird unter dem 31. Mai gemeldet:

Um gestrigen Tage verhielt sich die italienische Insanterie ruhig, nachdem zwei im Laufe der Nacht bei San Giovanni südöstlich Wonfalcone angesetzte Infanterieangrifse von uns leicht abgewiesen worden waren. Im Gegensut zum Feinde war unsere Infanterie eifrig an der Arbeit, einzelne Frontabschnitte bu verbessern, wobei den Italienern, abgesehen von ihren sonstigen schweren Berlusten, wieder zahlreiche Gefongene abgenommen wurden. Dies ist ein berodtes Zeugnis stir die Aftionsfähigkeit und die Initiative der unteren Komman-danten, die unabkässig den Feind besauschen, beunruhigen, und auf den Moment warten, da sie vorstoßend und überraschend an-fallen können. Artillerie, Infanterie und Flioger arbeiten bet folbst Meineren Unternehmungen Sand in Sind, die, fameidis buntigeführt, immer den gewünschten Erfolg bringen.

Die furchtbarite Schlacht Italiens.

Berlin, 31. Mair Rach in Deutschland einlaufenden tomifden Berichten forderte die Offenfive Cadornas Opfer an Meniden und Material, wie fie bisber Italien nicht gefannt bat. 2018 fich die Offenfive noch feineswegs bem Ende naberte, berrichte, wie der "Loftalanzeiger" meldet, in Areifen des römischen Militars und ber Militarfritifer die Ansicht vor, daß auch diesmal sich das gestedte strukuische Biel nicht verwirflichen laffen würde. Mie von der Front intreffenden Berichte erflären, daß die Karitialacht vom 22. bis 25. Mai alles bisher an der italienischen Front Erlebte in den Schatten fiellte. Es bandelte fich um die furchtbarfte Schlacht Italiens. Bon beiden Geiten wurde das fürchterlichte Bernichtungsfeuer fast ohne Unterbrechung unterhalten. Die schwerften Geschoffe, die bas bacte karftgeftein fplittern ließen, verhundertfacten fich in ber Birfung, indem fie gabifofe Steinfplitter umber-Menderten. Rad, allen Berichten verteidigten fich die Defterteicher und Ungarn mit einer Gründlichfoit, die nicht gu übertreffen war.

Ein Bericht Miffolinos von der Front erflärte, daß ita lienische Berfaglieri. und Infanterie-Brigaden, die bas Rarft. Gebiet fürmten, in ein geradegu berheerendes Dafti. nengewehrfeuer geraten find. 17 Regimenter 3nfanterie verfdwanden in Mafdinengewehr. fallen fpurlos bor ben Augen ber britten und vierten Sturmlinien. Die italienischen Bertufte im Karftgebiet waren nerbenaufpeitschend. Jedenfalls waren die italienischen Berlufte noch in feiner Schlocht fo blutig und groß, wie in ber Karfifchilacht. Daß die Berlufte geradezu unerhört sein missen, geht daraus hervor, daß am 23. Mai alle Erjabdepots in aller Gile geleert und die Loute nach den Briegsichaupläten beordert wurden. Bon der Front kanien Tange Berwundetenzüge in Rom an. Die oberitalienischen Lagarette ficheinen bereits vollftandig ilberfüllt gu fein. Die Unfvegung ift in den Städten außerordentlich groß. Mus Anlag ber Rumde gebungen ber Interventionisten, on benen fich borwlegend une reife Gunnafiaften beteiligten, tamen larmende Rumbgebungen gegen den Krieg in Rom bor. Auch aus anderen Städten wird über antifriegerifche Aftionen beriche tet. Man fürchtet allgemein, daß der Zusammenbruch der pagenwartigen Offensive Cadornas ernfte innere politische Berwidlungen auslöfen wirb.

Beichlagnahme holländifder Shiffe durch England.

WB. Hang, 31. Mai. (Rieberf Tof. Ag.) Die Donipfer "Antenor" und "Lebe" der niederländischen Schiffahrtige. sellschaft Ogean find von der englischen Regierung requiriert worden. Die beiden Kapitane und bie Besahungen find nach Solland zurückgefehrt.

Die Lage in China.

BEB. Hotterbam, 1. Juni. Dem "Rienve Rotterbamfden Courant" gufolge erfahren Die "Eimes" aus Beting vom 29. b. Di., bie Militargouverneure mehrerer Brobingen fich von ber Bentralregierung unabhängig ertlart und dem Brafidenten telegraphiert, daß fie die Anflofung bes Barlaments verlangen. Die Brovingen, die bierbei in Betracht fommen, find, wie man glaubt, Benggien, Anhoi und hunan, Die alle fern bom Gebiete ber Sauptfradt liegen, aber einen großen Zeil ber Rorbarmee enthalt. Auch in bantichnfu liegen gablreiche Truppen, aber biefe fteben, wie man glaubt, auf ber Geite bes Brafibenten. Bon ihrer Saltung wirb ce abhangen, ob die Ereigniffe eine ernftere Bendung nehmen. Der Guben wird natürlich im allgemeinen die Bartei bes Brafidenten ergreifen. Die wichtigften Truppenführer in und um Refing find bem Brafibenten noch tren, aber wenn fich alle Dilliargonverneure bes Rorbens gufammenfoliefen, wirb ihre Trene auf eine barte Brobe gefiellt werden.

Mit welchem Rußland sollen wir Frieden schließen?

Bon Alexander Sermann.

Geit ber Ranglerrede vom 15. Dai find bie Rriegszielerörtevungen in unserer Presse wieder ledhaft in Fluß geraten. Besonders die Freunde einer "Berständigung" mit Außland haben sich beeilt, die entgegenkommende Haltung unserer Regierung gegenüber dem ösklichen Feinde kräftig sür thre Zwede auszunutzen und die zukünstigen Borteile einer solchen Lösung ins günftigste Licht zu stellen.

Am weitesten geht darin die "Bossische Zeitung". In threr Morgenausgabe vom 21. Mai veröffentlicht sie einen "Ver Often" betitelten Aufsat, in dem Georg Vernhard dem cussischen Feinde nicht nur einen "billigen" Frieden, sondern die weitesigehende sin anzielle Unterstützung zum Wiederaussauf dan seiner zerrütteten Wirtschaftsverhältnisse andietet. Fanoch mehr, Deutschland könne "auch noch auf anderem Gebiet das Bertrauen dokumentieren, das es zur Entwicklung der Ber-bältnisse Rußlands kat", indem es Polen wieder herausgebe, da die von den Bentralmädten garantierte Selbständizkeit Bolens nur von dem absoluten Baren bedroht gewesen sei: "Jazwischen ist Rußland vom Barismus befreit worden. Die provisorischen Regierung des Reiches hat feierlich den angegliederten Nationalitäten die Freiheit versprochen. Wir sehen deshalb gar keine Beranlassung, heute noch auf die Errichtung eines selbständigen Polenstaates von uns aus zu bestehen. Wir haben das Bertrauen zu Mußland, daß es das von seiner provisorischen Regisrung den Nationalitäten gegebene Bersprechen halten wird." Außerdem würden sich die Polen selbst in der "russischen Bösterfamilie" viel mobler fühlen.

Gegen dieje Anichauung ware grundfablich wenig einzuwenden. Gewiß fonnten wir es mit Freuden begriffen, wenn nach diesem furchtbaren Kriege wenigstens einer unserer 3ahl-lesen Feinde wieder in friedlich-freundlicher Nachbarschaft mit und seben wollte, und es wäre auch richtig, einen folden Rach-barn rach Kräften pekuniär zu ftüten. Es fragt sich nur, ob nötigen Borausfehungen für eine und befriedigente

j votajanoen jino.

Bert Bernhard hat Bertrauen zu Rugland. Aber su welchem Rugland? Bu dem früheren, absolutistisch regierten doch mobl nicht, denn nach feinem eigenen Geftanbnis babe es das Polenproblem nicht richtig gelöft. Mo zu der "provisorischen Regierung?" Aber diese ist, wie schon ihr Name andeutet, eine Uebergangsregierung und hat bereits in der kurzen Reit ihres Bestehens starke Wandlungen durchgamacht. Die Ententegenossen haben mit bitterem Schmerz erfahren müssen. daß die Beriprechungen der Miljulow und Gutichtow von ihren Rachfolgern nicht mehr anerkannt werden. Und bas lette Wort fiber die Bufunft Ruglands foll die "fenstifnierende Berfamm. lung" fprechen, die vor allem die Grundfrage: Monarchie oder Republit? zu enticheiden haben wird. Und wenn diese Enticheidung für die Republik ausfällt, was mahriceinlich, aber noch

Vor einem Jahr.

1. Juni 1916. Ein englischer Angroff bei Givendi wieb abgewiesen. Der Cailettemald (rechts der Maas) und die anfoliegenden Gräben werden erstürmt (76 Offiziere, über 2000 Mann gefangen, drei Geschütze, 23 Maschinengewehre erbeutet). - In der beffarabischen und wollonischen Front tellenweise Artillerieichlacht. — Deitererichisch-ungarische Offensibe: Monte Barco (östlich des Monte Tengis) wird erobert und auch südlich der Orte Jufine und Bofinga auf bem Südufer bes Posinabaches Buß gefaßt.

Verkannt.

Roman von Sedda von Schmid.

(Machbrud verboten.) Er hörte feinen Bruder nach Saufe fommen, als er rauchend Beitung lesend im Salon satz, der eigentlich das Wohn-seiner Mutter war. Fred suchte jedoch Harald beute nicht mehr auf. In seiner gegenwärtigen Stimmung Afficte es ihn nicht nach einer Aussprache mit seinem Bruder. war gegen feine sonstuge Gewohnheit uneins mit fich selber die in die Zeitung, ohne recht zu ersaisen, was er las, und noch lange randend und in tiefe Bedanten versunten auf und nieder, bevor er sich endlich zur Rube begab.

Thea hatte mit Bestimmtheit erwartet, Fred nach der engegnung mit ihr am Schlachtensee bald in der Kleiststraße

Loch er ließ fich hier nicht bliden.

abnte ju nicht, daß er sich felber eine Brufungsfrift eriegt botte. Er wollte den Rat seiner Muttee hören, wollte offen acftehen, welch einen tiefen Eindrud Ther Gröning mf ihn gemacht hatte. Die Baronin Strodtmann aber gedachte erft Anfanz

Desember nach Berlin guridgutehren.

Anspruch nahmen, denn sonft hatte ihn die Sehnsucht nach Thea dod; zu arg gepackt. Aber trok aller Ungeduld nach einem Biederseben mit ihr

blieb er feinem Entichluß, fie vorerit gu meiben, tren.

Fran Gröning wunderte fich ein paarmal laut darüber, daß ibres Sans Freund fich fo gar nicht mehr bei ihnen feben ließ. Mis eines Abends - Tante Liete und Seino waren gum unten - Die Rebe auf Gred Delarue fam, meinte Lante Liete: "Solde Befanntidaften fonnen mir gern geftohlen werben, foldte Leute, die fich mal um einen funmern und dann wieder fo tun, als ware man überhaupt nicht mehr auf der Welt.

Thea wollte auffahren — etwas zu Freds Berteidignung fagen, bezwang sid) aber und schwieg.

Henrifa warf ihr über den Tifch hinüber einen ichneffen Blid du und fagte dann - fie redete nämlich jest wich, ohne daß man fie direft burch eine Frage dazu aufforderte: "Mich wundert herrn Delarues Benchmen nicht. Er bat mich zwar auf unferer Reise etwa fo wie einen Papagei oder einen Affen betrachtet, den man aus Freundschaft für jemonden aus Amerika mit nach Guropa hinübernimint, ich habe ihn unterwegs aber doch, wie ich glaube, recht gut taxieren gelernt."

Fran Gröning und Tante Liete lachten, und lettere fagte humervoll: "Baragei ift gut, tiebes Rind, dubei redeteft bu faum einen Ton, als du bier bei uns antrateit."

Theo fragte unsicher: "Warum wundert es dich nicht, daß Sons' Freund uns nicht mehr besucht?"
"Beit er ein Egoift ift," erwiderte Senrifa furg, "er ift der

Meinung, bag bie gange Belt extra für ibn ba ift, und bag er feine Rudfichten gu nehmen braucht. Damit 21 hob fie fid und wiinschte allen eine gute Racht.

Sie wolle noch an Hand ichreiben, sagte sie. Henrika schrieb vislichtichuldigft alle vierzehn Tage nach Ihre Briefe zeichneten fid nicht durch Mannigfaltigkeit des Inhalts aus; fie schrieb ihrem Berlobten fast imme: ein und dasselbe. Sie batte sich aus eigener Institutive ihr Lagewerk genau eingeteilt und fernte mit mabrent Feuereifer, um die großen Luden in ihrem Wiffen nach Möglichkeit in fneger Frift die Bred war es ein Glück, daß in diese Zwischenzeit für ihn paar Reisen fielen. Geschäftsreisen, die ihn wöllig in Charakter. Wenn Diego du Santos besessen Luste, war in ihrem Charakter. Wenn Diego du Santos irgendwelche Luftichlösser,

über die flarblidende Leute mit dem Kopfe geschüttelt, ins Auge gefaßt hatte, dann war er darauf losgestenert, mochte es biegen ober brichen. Gein stelzes Schiff batte leider allemel Die Segel ftreichen miffen oder war elend gekentert. Das hatte ben alten Moenteurer jeboch feineswegs entmutigt.

In seiner Enkelin war aber doch ein anderer Zug. Henrikas Wünnsche gingen nie ins Userlose, sondern sie stedte ihnen ein Ziel . . . Sie hatte nur Frandloses in ihrer Kindheit kennen gelernt, daturd war fie an Schweigen und an Gelbftbeberrichung gewöhnt. Dazu befaß fie eine überaus ftarte Anpaffungsfahigfeit und einen ebenfo ftarfen Willen.

Grönings waren überrafcht, wie sicher fie fich nach bereits turger Beit auf dem ihr doch immerbin fremden Boden bewegte. Thea war so febr mit ihren eigenen Angesegenheiten

beschäftigt, daß fie fic, faum mehr um Henrika fummerte — es herrschte eine oberflächliche Freundschaft zwischen den beiden, in die von Theas Seite eine gewisse Mitstimmung gekommen war. feit Senrifa ein fold iconningslofes Urteil iiber Fred Delarue gefällt hatte.

Auch Frau Gröning war der Ansicht, daß ihre Schwieger-tochter sich vorlaut und vorschnell über den Freund ihres Berfobten geäußert habe.

Sanfemann wird noch biel an ihr herumquergieben baben, Sanrika zu tadeln, söhnte sich jedoch zwischendurch wieder mit ihr aus, wenn sie stundenlang mit den kleinen Haendlerschen Buben svielte, ihnen Geschichten von allerhand feltsamen Tieren in Ranada ergablte, wobei fie eine Phantafie und ein Schilderungstalent entwidelte, die Frau Hannchen, als fie einmal dage fam, in belles Erftaunen berfette.

Stan boch bin, Frang," flufterte fie ihrem Gatten gu, "fie spielt den Kindern ja geradezu die Märchen vor. Ich fürchte nur, daß Bubi und Kurtmen in der Racht ichlecht schlafen und am Ende von all den kanadiichen Fabeltieren träumen werden.

Sie unterbrach die Grzählerin mit der neugierigen Frage: "Cag, wo nimmft du das alles eigentlich ber, Henrifa?"

Senrika blidte träumerisch ind Leere . . . "Ich weiß nicht, es kommt mir immer so angeflogen," sagte sie langsam und strick fich ifber die Stirn.

Frang Carbodier

itel

bte

toewege gang sicher ist — sind noch andere wichtige Einzeltegen zu regeln. Wir heben aus der Fille der Probleme nur wei von kardinaler Wichtiofeit herver. Soll Rußland eine Einzeits oder Föderativrepublik werden? Soll der gesamte ländliche Besitz unter die Bauern aufgeteilt werden? In beiden Fällen werden die schärssten Gegensätze hervortreten, und bei dem fraßlosen, undizzipkinierten Character der Russen erscheinen weitele Birren fast ungusbleiblich. Daher ist auch von weiteie Birren fast unausbleiblich. Daber ift auch von ber fon stitu ieren den Berfammlung die innerpolitische Bernhigung und ein fester Regie-ungsbestand noch nicht zu erwarten. Gelost die Wiederfehr des absolutistischen Regimes, zumächst vielleicht in Borm einer Diftatur, ift feinestvegs ausgeschloffen.

Herft Brangel zu Mallenstein? "Das Bertrauen wird fommen. hat jeder nur erft feine Gicherheit". Gerade diefe Gicherheit fehlt uns aber gunachft für Berhandlungen mit Rugland. Bei ben dactischen Bustanden, die dort icon jest herrichen und von Tag gu Tag gunehmen, fann bon binden den Bertragen nicht die Rede sein. Jede neue ruffische Regierung wurde sich für berechtigt halten, die Berpflichtungen ihrer Borgangerin zu mißochten. Deutschlands einzige Aufgabe muß jest fein, mit verdränften Armen auguschauen, wie der ehemals gefährliche Beind fich in inneren Rampfen vergehrt, und fich dann folde Ciderheiten gu verschaffen, die ihm von feiner wechselnden Bolfs oder Regierungsftimmung entriffen werden fonnen.

Herr Bernhard hält sich gewiß für einen "Realpositifer", seinen jekigen Berechnungen fehlt aber gerade der sichere Unter-Por einigen Monaten veröffentlichte er in derselben "Bossischen Beitung" einen viel beachteten Auffat: "Geld ober Land" in dem er die Friedensgiele der Sogialdemofraten, die fich ichon damale gegen alle deutschen Annexionsplane ausiprachen, mit den Verderungen anderer Politifer in Einklang zu bringen suchte. Richtig betonte er, daß jeder Deutsche eine Entdadigung für die gewaltigen materiellen Opfer diefes Krieges autheißen muffe. Deutschlands befiegte Feinde batten Die Wahl. Wenn sie zu Geldentschädigungen nicht gewillt oder imftande waren, mußten sie das Land, das der Sieger mit Waffengewalt errungen, in seiner Känden lassen. Dieser An-kkanung kann man auch heute beipflichten, nur daß wir Rußland gegenüter, da es une andere fichere Garantien nicht zu bieten vermag, auf Landabtretung bestehen mijfen. Alle weiteren Beihandlungen, mögen fie nun Sandelsvertrage oder gar einen Bindnisvertrag betreffen, kommen erft bann in Grage, wenn wieder ftabile, gufunftsfichere Berhaltniffe in Rug-

Die Lage in Rufland.

Der Befdluft bes Offigierfongreffes. BEB. Petereburg, 30. Dani. (Bet. Tel.-Ag.) Der allgemeine Rongres, der bon der Front abgeordneten Offigiere, nohm einen Entschlusantrag an, in dem die Bestrebungen der tolläufigen Regierung für einen dauerhaften Frieden und die Bolferverbriiderung begrüßt werden und erfeart wird, die einzigen Mittel, dohim zu zelangen, sei die tat-kröftige Wiederherstellung der Kampffähigkeit der Armee und eine unverzügliche Cffensive.

Die Entichließung ber Frontvertreter.

Bertreter der Front nahm nach den Berhandlungen über den Brieg einstimmig folgenbe Entichliegungen on:

1. Das heer in ten Schützengraben erflart, bag es umumganglich notwendig ist alle Mahnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich bem internationalen Gemetel ein Ende zu machen und einen Brieben ohne Unnexionen und Rriegsentichabi. gungen auf ter Grundlage bes Gelbilbeftimmungsrechtes aller Boffer gu foliegen. Gleichzeitig erflatt es fich für bas Bort: Ber Frieben will, muß fich auf den Krieg vonbereiten.

2. Die Armee hebt herbor, dof fie als tanfertich ruffijches heer bisber unter unenblich folimmeren Bebingungen fampfte ale die Geere der Alltierten Rufflands und daß der ruffifche Colbat beinahe ungebodt gegen bie feindlichen Geschoffe vorgeben und bie Prabibertaue niederbrechen mußte, wöhrend die Alliienten und Gegner erst nach Artillerlevenbezeitung frei übersch Mort daber, daß die zuffiiche Front mit Munition und allem Rotwendigen ausgestattet werten muß, mot mehr Gifen und weniger

8 Die Armee richtet ben Aufzuf an jeden, bem ein freies Ruffland tener ift, fich um ben Arbeiter, und Sollbatenwat und die vorläufige Rogierung zu fcharen, gu benen er bas Bertrauen hat, baß fie feine Abenteuer gulaffen und die Armee nicht gum Dunger auslandifeber Belter merben faffen wurbe.

Berhaftung des Großfürften Rifolai?

Morgenblätter, Grobfürft Rifolai Rifolajewitich sei auf Befehl der einstweiligen ruffischen Regierung ver-haftet worden. Das Borgehen werde mit dem Ausbruch von Unruhen in Tiflis infolge anacchistischer Berbearbeit in Berbindung gebracht.

Die ruffifden Stanteburger beutider Abfunft.

BBB. Petersburg, 31. Mai. (Richt amtlich.) Bet. Tel. Mg. In Oteifa wurde in der Intherifchen Sauptfirche ber aligemeine Kongreß der ruffischen Staatsbürger deutscher Abkunft eröffnet, der über 3000 aus allen Gegenden Ruklands herbeigeeiste Bertreter vereinigten. Abgeordneter Qut verlas einen Berickt, in dem er hervorhob daß es der alten Regierung durch Bestechung eines Teiles der Presse gelungen sei, gegen die ruffischen Bürger deutscher Abkunft seindseige Gefühle im Bolf zu erweden. Als Berhandlungsprache ichlugen einige Bertreter ruffifch vor und wollten den Gebrauch der beutschen nur für diejenigen vorbehalten wiffen, die ber ruffilden Sprache nicht fundig feien. Andere erflärten, bag in einem freien Lande eine jolidze Ginichrantung unzwälfig fei. Der Rongreß fprach fich baber mit Genehmigung des örtlichen Arbeiterrates für ben Gebrauch ber deutichen Sprache bei ben Berbandlungen aus.

Bor einer neuen Getreibefrifis.

DEB. Petersburg, 31. Mai. (Richt amtlich.) Der Ber-pflegungsminister Plechanow hat auf dem Kongreß ber Frontvertreter eine Rede gehalten, in der er die wirtschaftlichen Fragen erörterte. Er stellte sest, daß ein Getreidemonopol dis jeht nicht durchführban sei, da die Organisation febr verwidelt sei und viel Beit beampruche, be-sonders in den Gemeinden und Dörfern. Die Getreidezufuhren scien wieder bedeutender geworden. Aber noch weit entfernt vom normalen Ledarf. Die Bevölkerung werde wahricheinlich noch eine größere Betreibefrije durchmachen muffen; namentlich an hafer fehle es; jelbit bei Durchführung eines Getreidemonopols würde die Lage sich wenig bessern, weil die Bauern dem Papiergeld feinen Wert beilegen. Rußland stehe bor einer Katastrophe, wenn nicht die Bevöllerung, namentlich die mannliche, Opfer zu bringen wiffe.

Berdoppelung ber Rriegsgewinnsteuer.

Intereffe an der weiteren Dauer des Krieges hatten.

Die Antonomie Finnlande.

O Betersburg, 31. Mai. (Reutermelbung.) Die Regierung verhandelt über die von Finnland aufgestellten Forderungen. Gine der wichtigften davon ist, daß die Autonomie Finnlands international verbürgt werden miffe.

Die Thronrede Kniser Karls.

Die Atzonrede Kaifer Karls jur Gröffnung bes Reichsrats, deren ersten Teil wir bereits im gestrigen Abendblatte veröffentlichen konnten, wird auch in Deutschland einem starten und tiefen Interesse begegnen. Sie stellt sich dar als eine klare und großangelegte Programmrede des jungen Herrschers. In fraftvollen, zielkewußten Worten wird das neue Oesterreich mit ber Guffe feiner Probleme und mit bem Billen nach eines grobaufigen Erneuerung nach innen und außen fichtbar. Es geh! durch die gange Rede ein ähnlicher Bug, wie burch die Ofterbotichaft unseres Kaisers. Auch voll und flar kommt in ihr der Bille gum fogialen Königtum gum Ausbrud. Bir in Deutschland haben nur den einen Bunfch, das in Trene erpribte und durch länger als ein Menschonolter verbiindete Desterreich-Ungarn fiart und zukunftsfreudig zu sehen. Für uns Reichsbeutiche ist jener Abschnitt in Kaiser Kocks Rede von höchster Bichtigfeit, in welcher ber Monarch nochmals Rugland ehrlich und ungweidentig die Sand ju einem Frieden hinbalt, ber feinen Groll und feine Rachfucht jurudfläßt. Sbenfo wie diefe Stelle wird besonders die neue Betonung der underbrüchlichen Bundestreue des Reiches des Doppeladlers zum Deutschen Reiche durch Raifer Rarl lebhafte Befriedigung bet uns er-

Die Thronrede fibrt weiter aus: Unfere Madstegruppen haben die blutige Rraftprobe biefes Belifrieges nicht gefucht,

ja mehr als das, fie haben von dem Augenblid an, wo dant ber unvergänglichen Leiftungen der verbundeten Beere und Flotten Ehre und Beftand unferes Staates nicht mehr ernftlich bedroht erichienen, offer und ungweifelhaft ihre Frieden sbereit. ichaft gu erfennen gegeben, bon der feften llebergeugung geleitet, daß die richtige Friedensformel nur in mechfelfeitiger Anertennung einer ruhmvoll verteibig. ten Dachtstellung zu finden ift. Das fernere Leben der Bolfer follte nach unferer Meinung frei bleiben von Groff und Rachedurft und auf Generationen hinaus der Anwendung deffen nicht bedürfen, mas man das lette Mittel der Staaten nennt.

Bu biefem hoben Menschheitsziele bermag nur ein folder Abidluß des Beltfrieges au führen, wie er jener Friedensformel entfpricht.

Das große Rachbarvolf im Diten,

mit dem une einstens eine cite Freundichaft verband, icheint fich in allmählicher Befinnung auf feine wahren Biele und Aufgaben neueffens diefer Anschammg zu nähern und aus dunklem Drang heraus eine Orientierung zu suchen, die die Güter der Zukunft rettet, beror sie eine sinnlose Kriegspolitik verkhlungen hat. Wir hoffen im Interesse der Wenschheit, daß dieser Prozes inwerer Rengestaltung fich bis zu einer fraftwollen Willensbildung nach Angen durchringen und daß eine folde Rlarung des öffentlichen Geiftes auch auf die anderen feindlichen Rander übergreifen wird.

Bie unfere mächtige Gruppe mit unwiderftehlicher Bucht für Chre und Reftand fampft, ift und bleibt fie jedem gegenüber, ber die Abficht, fie gu bedroben, ehrlich aufgibt, gerne bereit, ben Streit gu bebeben und wer barüber hinaus wieder beffere menfchlichere Begiehungen aufnüpfen will, der wird auf biefer Geite gewiß ein bereitmilliges, bom Geifte ber Berfehnlichfeit getragenes Entgegenkommen

Einstweilen aber wird unfer Rampfwille nicht erlahmen und unfer Edwert nicht frumpf werben.

In freuer Gemeinschaft mit bem altverbundeten Deutschen Reiche und den Bundesgenossen, die unsere perechte Sache im Laufe des Krieges gewonnen hat, bleiben wir bereit, ein gutes Kriegsende, das wir gern dem Durchbruch der Vernunft danken möchten, nötigenfalls

mit der Wasse die vondsenden Opfer, die die lange Dauer des Arieges der Bevölkerung auferlegt. Ich beklage das Blut meiner tapferen Coldaten die Entfehrungen ber Braben für all die Mühlal und Bedrangnis, bie um des geliebten Baterlandes

willen helbenmutig getragen werben.

Die Bemühungen meiner bon einer bollbewährten Beamtenschaft unterstützten Regierungen find unabläffig barauf gerichtet, bie Lebenshaltung ber Bevölferung, beren Staatstreue, Gemeinsim und Lüchtigkeit meine dankbare Amerkennung finden, zu erleichtern und durch zwedmäßige Organisation das Auslengen mit den Borraten zu sichern. Gecade jett, ehe die treue Scholle uns als Dank für die fleißige Arbeit der Dabeimgebliebenen die Babe dieses Jahres bringt, ist die ichwerste Beit. Lasse Gie es meine Herren an Ihrer von Einigkeit und Erfahrung getragenen Mitarbeit nicht fehlen, um die Schwierigkeiten, die une bis dabin noch bevorstehen, erfolgreich zu überwinden.

Das Gebot bes Augenblids heifcht die volle Anjpannung aller Rrafte im Staate.

Aber daneben durfen wir nicht verfaumen, uns auf die großen Aufgaben vorzubereiten, die ber Schof ber Bufunft birgt und bon deren gludlicher Lojung das fernere Gebeihen bes Staatsweiens abhangt. Defterreich hat die ungeheuren finangiellen Forderungen diefes Rrieges aus Eigenem gu erfüllen vermocht und ber Erfolg der letten Rrieg3. anleihe ift der beste Beweis, das eine Berechnung ber Feinde die etwa von einem Niedergang unferer inneren Silfsnrittel eine Beranderung der Rriegslae erwarten follte, jum Gehlichlag berurteilt ift. Aber wir mußten tief in bie Eriparniffe ber Bolfswirtichaft hineingreifen und bie Bufunft mit ichweren Berpflichtungen belaften.

Die Führung bee Stanishaushaltes foll wieder auf die normale gejesliche Grundlage geftellt werben.

In allererster Reihe steht jedoch das Gebot, die Staatswirticaft die durch die Rriegslaften eine ernfte Störung erlitten hat, wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Bu diesem 3wede miiffen bem Staate ausreichende Einnahmen erichloffen werden, nobei das Beftreben neuer von den bisherigen abweichenden Begen der Finangholitit undermeidlich sein wird. Eine weise und strenge Oekonomie im Staatshaushalt, insbesondere die Unterlassung jedes nicht durch sachliche Zwecke unbedingt gerechtfertigten Berwaltungsaufwandes muß Die Bieberherstellung bes finanziellen Gleichgewichts erleichtern. In diefem Rahmen des finanziell guläffigen wird meine Regierung pagen mitgeteilt wird, erklärte, einem Betersburger Telegramm aufolge, der russische Arbeitsminister Stobelew, die Regie-tung keabsicktige, die Steuern auf die Kriegsber-dienste du verdoppeln. Sie wollen die Kavitalisten den des Krieges bedacht sein. Mit dem Biederauf. Honden Stellungen Stellungen Stellungen der Luscea und Prisse der rumänischen Front lebte die beiderseitige Artische In Ben des Krieges bedacht sein. Mit dem Biederauf. Honden Stellungen Stellungen Stellungen der rumänischen Front lebte die beiderseitige Artische Ich den des Krieges bedacht sein. Mit dem Biederauf. Honden Stellungen Stellungen bei der Russischen der rumänischen Schweden missen, der rumänischen Stellungen bei Tusses ohne jede Wirkung die Stellungen bei Tusses ohne jede Wirkung die Stellungen bei Tusses unter Ihrer Mitwirfung auf die Gutmadung der Scha.

gwingen, unter folden Bedingungen gu gebeiten, daß fie fein | dringenofen Mufgaber ift es, für die Sinterbliebenen der Gesallenen und für jene die im Krieg ihre Arbeits-fähigkeit eingebüht haben, zu forgen. Darüber hinaus gilt es, eine intensibe Moblischertspolitif in der doppelten Richtung der Produttionsforderung einerfeits und der fogialen Fürforge andererfeits gu entfalten.

Die Erfahrungen des Krieges haben bewiesen, welche wunderbare Elastigität der Produktion innewohnt. Sie wird sich neuerlich zu bewähren haben, wenn es sich darum handelt, den Uebergang gur Friedenswirtschaft gu bewertibelligen un ben Weg gur normalen Gestaltung der Berhaltniffe gurud. aufinden auf der breiten Bafis des wirticaftlichen Aus. gleich &, mit den Landern meiner ungarifden beiligen Brone der auf Grund der von meinen beiden Regierungen bor fursem getroffenen Vereinbarungen seinerzeit den Gegenstand ihrer Beratungen bilden nard und gestützt auf eine ausgebaute Handelspolitif der Monardie

muffen wir alle Rrafte gufammenfaffen,

insbesondere aber die Erzeugung auf industriellem und geweib-lichem, wie auch auf landwirtschaftlichem Gebiet ausgiebige gestalten und verbilligen. Der vielfach noch nicht aus genutte Reichtum ber Raturichage, Die Möglichfeit ber Wert ber menichlichen Arbeit burch technische Gilfsmitteln und durch wedmäßige Methoden au steigeen, sollen eine verläfliche Quelle der Regeneration des Wohlstandes für den eine einen wie für die Gesamtheit werden. Nicht minder liezt nür die soziale Kürsorge am Herzen. Der Kriez hat der Bolkskröft schwere Einbufen verursacht, deren Ausgleichung nur von einer gielbewußten Bevölferungspolitif erwartet werden fann.

Es bedarf talfraftiger Magnahmen auf bem weiten Felbe ber Bolfshigtene.

Chenfo beansprucht die Ihnen seit längerer Zeit wohl vertraute Frage ber fogialen Berficherung bringend eine Bofung Meine Regierung wird sich den Ausban der Arbeiterschutzgeich-gebung zur Pflicht machen. Es wird Ihnen eine Regierungs. torlage gugeben über die Regelung ber Arbeitszeit der Frauen und der Augendlichen und die Machtarbeit der Jugendlichen. Auch der Mittelstand, der von den wirt-schaftlichen Fiagen des Krieges besonders schwer betroffen. wurde, darf der eifrigen, tatkräftigen Fürsorge nicht entbehren. Die Gefanitbevölferung hat in fchwerer Beit Die Ermartungen die der Staat in sie grieben berechtigt war, übertroffen. Nur ein planmäßiges Zusammenwirken von Staat und Gesellschaft vermag die geistigen und materiellen Kräfte bereitzustellen, die die Durchführung großer Aufgaben erfordert.

Geehrte herren von beiden Saufern Des Reichstrates! weiß und achte es, daß Gie Ihren Auftrag von niemanden von Ihrem Gewissen empfangen dürfe. Die gewissenhafte Erfüllung der Pflichten gegen den Staat darf nicht an Bedig-gungen geknüpft sein. Ich war lange im Felde und habe die Belden, die unfere Grenzen berteibigen, am Berte geschen. kenne den Geist, der sie beseelt. Ich habe die einigende und belebende Kraft dieses siegreichen Geistes mit freudiger Bewunde rung mahrgenommen und darum zweifle ich nicht, daß die fitt. liche Berjungung, Die das Baterland mis bem Beltfrie geschöpft hat, unser gesonntes, staatliches Leben durchdringen und sich auch in den Arbeiten der Bolksbertretung widerspregein wird. Bleiben Gie aber auch ftets beifen eingebent, daß wird. Bleiben Sie aber auch stets dessen eingedent, daß die Kraft der Monarchie nicht zum wenigsten in ihren geschichtlich gewordenen Eigentümlichseiten wurzelt. Sorgen Sie darum eistig für die Pflege der treuen Gemeinschaft mit den Ländern meiner ungarischen, heiligen Krane, die sich neuerlich als Jundoment für die Machtstellung der Monarchie erprobt, fördern Sie das einträchtige Zusammen wirken der verschiedenen Bolkstämme im Staate, die alle an dem Ruhme dieses Krieges Anteil kohen

Gerbrie Berren bon beiden Saufern des Reichstrates! Rod Seihrte Herren von beiden Häusern des Reichkrates! Roch einmal meinen herzlichsten Gruß. Es ist ein größer Augerblick, der dem neuen Herrscher zum erstenmal mit den Bolksvertretern zusammenführt. Die gemeinsame, innige Liede zum Baterland, der gemeinsame, feste Wille, ihm bis zum äußersten zu dienen, seien die Weihe dieses Augenblicks. Möge ihr ein Zeitalter blüthenden Aufschwunges, ein Zeitalter der Mächt und des Anschens sür das altehrwürdige Desterreich des Elicks und des Eegens für meine gesiehten Bösser einseiten.

Das walte Gott!

Die Rriegslage. Albendbericht.

2829. Berlin, 31. Mai, abenbs. (Amtlid). Reine größeren Rampfhandlungen.

Wie in den letten Tagen fanden auch am 30. Mai örtliche Kampshandlungen statt. Man kann somit behautten, daß die Entente die Ziele, die sie sich mit der Frühlich proffensive gestedt bat, nach zweimonatigen Kampsen nicht erreicht bat. Benn fie eine Enticheidung beab fichtigt, fo fann die Entente dieje nur ben einer neuen Gim heitsoffenfibe im Commer erwarten, beren Anfang ! bereits durch verichiedene Anzeichen und eine erhöhte Rampftätigfeit an der Dftfront verrat.

Am 30. Mai war das feindliche Storungsfener trot idziechter Cicht im Bntichaete-Bogen und nordwefflich Lille let haft, um fich in den aufflorenden Abendftunden gu großer Beitigkeit au fteigern.

Un der Urrasfront war nachmittags bei Gewitter un Regen die Artillerietätigseit im allgemeinen mäßig. Bei di beiden gemeldeten englischen Angriffen südlich der Sarpe Abend und um Mitternacht blieb eine Anzahl Gefangene unserer Hand.

Im Raume von St. Quentin wurden Unternehmunge einer feindlichen Offizierspatrouille westlich der Straße Aprille court-Tiescault, sowie einer starken Patrouille bei Sennecon aurudgewiesen und Gefangene eingebracht. Bu den im geftrige Geeresbericht gemeideten erfolgreichen Stogtrupp fügen, daß unfere Stoftrupps das feindliche Sperrfeuer di brochen, ein feindliches Grabenftud öftlich Sa Aller in breiter Musdehnung gur Berbefferung unfer Stellung nahmen und es durch Artillerie- und Minenfeuer munterftijkt, gegen mehrfache feindliche Angriffe hielten. Gegner erlitt erhebliche blutige Berlufte.

Im Raume von Berbun war die Artillerietätigkeit sonders am Abend und in der Racht lebhaft. Startes Feuer besonders in der Gegend der Bobe 304 auf dem Beftufer Durch eine Feuerwelle erftidte unfere Artillerte gegnerischen Bersuch, Drahthindernisse vor unserer Front zuräumen. Durch Bernichtungsseuer auf die vorderen fe lichen Graben wurde jeder feindliche Angriffsberfuch u

bunden. Un der Oftfront mar das Artilleriefener fonders bei Smergon und am Stofod lebhaft. Borfühlende fische Patrouillen wurden berjagt. Bur Bergeltung für fel lichen Bombenabwurf auf Bogdanom wurde der Babnb

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Bergeltung wurde der Bahnhof Galat beschoffen. In ser anazed ontschen Front war das Artiklerie seuer stellenweise am 30. Mai lebhafter. Am frühen Morgen des 31. Mai stieß eine Patrouille eines deutschen Infanterie-Regiments in einen feindlichen Graben vor, sicherte ihn in 200 Meter Breite und machte Gefangene. Bestlich in 200 Meter Breite und machte Gefangene. Bestlich in ardar unternahm eine bulgarische Patrouille einen erfolgreichen Borstoß bei Maaf mach. Bon der dort stehenden tentseltsfrischen Feldwache siehen zehn Mann im Rahempf tünf Mann wurden gesangen genommen und Beute an ampf fünf Mann wurden gefangen genommen und Beute an mellobegewehren, Sandgranatenwerfern, Gewehren und ndaranaten eingebracht. Nördlich Alcaf mab wurde ichwache embliche Infanterie abgewiesen.

Deutsches Entgegentommen gegenüber, den Rentralen.

MID. Berlin, 1. Juni. (Amtlich.) Rachdem fich herauswitellt tatte, daß die englische Regierung beim Erlaß der de utden Seefperre alle in England liegenden neutralen Shiffe feft gehalten hatte, so daß diese Schiffe die ihnen von ber dentschen Regierung festgesette Auslauffrift nicht benuben konnen, batte die deutsche Regierung dem Bunsche der Neutralen dpend, einen nenen Term in jum Auslaufen der neutralen hiffe angesett. Auch an diesem neuen Termin, dem 1. Mai, at die englische Regierung vielen neutralen Schiffen das Ansaufen aus englischen Bafen unmöglich gemacht. Die gelgen waren große Berforgungsschwierigfeiten in einzelnen neutralen Ländern. Da die deutsche Seesperre sich nur gegen ben Feind und seinen gesanten Handel richten will, und wil die deutiche Seeftreitleitung barnach ftrebt, ihr Biel, die eberringung des Feindes, ju erreichen, möglichet ohne bie gentralen in Mitleidenichaft gu giehen, die bies giel nicht böswillig zu durchfreuzen suchen, so hat die deutsche Gestreitleitung sich trot ernster militärischer Bedenken abermals tegu entidloffen, den Bunfden ber burch Englands Billfür in seine geratenen Reutralen entgegen zu kommen. Sie hat deshalb Beschl gegeben, daß alle neutralen, in England liegenden Schiffe, am 1. Juli freie Durchfahrt durch das Sperrgebiet um England gewährt wird, falls die Schiffe dann bestimmte Wegeichen jühren und beltimmte Wege einhalten.

Die ichwedischen Rheder.

289 Berlin, 31. Mai. Nach einer Stodholmer Meldung bom 20. Mai, die bereits den Weg durch die deutsche Presse genommen bat, sollen noch der ersolgten Versenfung von sechs und der Ausbringung von drei schwedischen, nach Finnsand bestimmten Frackbampfern die Stockholmer Rhedereien den weiteren Frachtverkehr nach Finnkand bis auf weiteres eing estellt haben. Ob die Weldung auf Richtigkeit beruht, meg einstweilen drhingestellt bleiben, zutreffendenfalls wäre es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß ein Teil der schwedischen Veresse den Borfall wiederum zum Ankaß nehmem könnte, Berbadtigungen oter Beichulbigungen gegen Die beutiche Seefriegführung zu erbeben. Es fei nur an den Borfall erinnert, der fich im erften Kriegsjahr abibielte, als schwedischer Schiffsraum an der finnischen Kinfte verloren ng, infolge dort ausgelegter deutscher Minen. Damals regte and die schwedische öffentliche Meinung, obwohl deutscherseits ber dem Befohren jener Gewässer rechtzeitig gewarnt worden war, ganz unnötiger und unberechtigter Weise auf. Dasselbe erlebten wir befanntlich noch vor furzem anläglich der Verfenhing von drei schwedischen Dampfern, die auf eigenes Rififo bin am 15. Mai die englischen Safen verlaffen- und fich in bas Sperngebiet begeben hatten, wo fie verfentt wurden.

Form nicht eindringlich genug betont werden, daß das Formen mit Konterbandeladungen von Schweden nach Rufland einen Genfo großen Leichtfinn der ich wedischen Ediffstheber borftellt, wie bos willfürlide Befahren bes um England ausbreitenden Sperrgebietes. Bei allem Bohlvollen, das wir gerade der schwedischen Nation nicht nur aus Stammesvertramdbichaft, sondern besonders wegen seiner etrlichen und strikten Neutralität entgegenbringen, können wir boch diefem Lande gegenicher feine Ausnahmebehande lung gelten laffen. Schweden darf, wenn es auch noch so sehr unter den Röten des Krieges mitzuleiden hat, schließlich doch end nicht vergessen, daß die anderen Neutralen sich in noch er-beblich größeren Schwierigkeiten befinden. Lehten Endes find e doch numer nur die Prafit fucht und die Spekula. tion, die zur Bersenfung oder Aufbringung schwollschen Eigen-tums fiften. Aus diesen rein privaten Interessen einiger schweider Medereigesellschaften kann unmöglich das Anrecht hergetet merben, daß mit Rücksicht auf beren Geldgeschäfte Die Sec. ofubrung eines um ieine Erifteng tampfenden großen Bolfes kidet und in ihren Erfolgen abgeichträcht wird.

Die Lage in England.

katen" veröffentliche eine Unterredung mit dem ans Auhland zurückgelehrten auf der Rückreise aus England nach befereburg fefindlichen ruffifden Cogialiften Diarogbaum, Streifbewegung in England bas erfte ngelden auf den Frieden nennt und meint, in einigen Bonaten würden die inneren Berhältniffen Englands gang ansein. Lloyd Georges Regierung sei nicht stark genug, menüber der redikalen recolutionären Strömung, die jeht die Empffkrömung in England sei und diese wolle den Frieden. ad in Rugland konne feine Macht der Welt die Manktion wieder perbringen, die dagegen in Deutschland herrsche. Man habe ein Bertrauen zu den deutschen Sozialisten Planbe nicht an eine Revolution in Deutschland. Die Berbstegungsverhältnisse in England seien nur erträglich, nicht ent. Falls nicht die englische Flotte den 11-Bootfrieg bedeutend tinidrante, werde man dur Rationierung schreiten muffen.

Die Tenerung in England.

(!) Berlin, 1, Juni. Rach einem Telegramm bes "Berl, ofckanzeigers" aus dem Haag wird aus Bondon berichtet, daß der Biermangel Englands infolge der Stillegung meisten Brauereien wegen Mangels an Getreide scharf gele and made. Die meisten Bierausschankstätten seien geswungen worden, zu schließen.

BB. London, 31. Mai. Das Handelsamt hat eine Ber-kaung erlassen, durch die alle Tabakvorräte unter kufischt genommen und die Preise geregelt werden.

289. Amsterdam, 31. Mai. (Nicht amtlich). Das "Allgeeen Handeleblad" meldet aus London: Der Bertreter der odarbeitervereinigung Oft-Londons, Thernd, erflärte, nachdem er vom König empfangen war, er habe dem König ein paar tüchtige Wahr-leiten gesagt und habe mit ihm über verschiedene Dinge, dis llmenben in den Industriemittellpunkten verursachten, berocen und ihm mitgeteilt, wie die Arbeiter iber die hohen stoden und ihm mitgeteilt, wie die Arbeiter über die hohen schreinistelpreise und die Kriegsgewinne der Unternehmer ertwarten sein gesagt, daß wettere Unrwhen zu ihervocht werden wünden, wenn die Interessen der Sändler es berlongten und nicht, wenn es im Interesse der Acheiter gesten sein

Die Behandlung der dentichen Diplomaten durch die Englander.

298. Berlin, 31. Mai. Die feinerzeit von der deutschen Replerung an die englische Regierung und an die Regierung der Bereinigten Glaaten gerichtete Broteft note betreffend die Behandlung des faiferlichen Botichafters Grafen Bernstorff und der ihn begleitenden Beamten durch die englischen Behörden in Salifax hat ihre Wirkung nicht ver fe hlt. Die Regierung der Bereinigten Staaten stellte sich zwar befremdlicher Beise auf den Standpunkt, daß sie formell nicht guftandig fei, do die Behandlung der mit freiem Geleit der englischen Regierung reisenden Deutschen eine Angelegenheit der englischen Regierung fei. Die deutsche Broteftnote, unterftilit durch Augenzenzenberichte unbeteiligter Verfonlichkeiten, batte jedoch die tatfächliche Wirkung, daß die englischen Behörden in Colifar die dentiden Beamten aus China und Mittelamerita, bie über die Bereinigten Stoaten nach Europa gurudreiften, wesentlich rüdsichtevoller und gue porfemmender behandelt haben als den Grafen Bernftorff und seine Begleitung Auch bollzog sich die Untersuchung ungleich schneller, sidas Klagen der Reiseteilnehmer diesmol nicht laut

Badifcher Landtag.

Aarlernhe, 31. Mai. Die politische Debatte der 3weiten Kammer wird voraussichtlich am Dienstag nächster Woche beginnen. Ben jeder Fraktion werden zwei Redner zu Worte fommen. In ihrer Situng am Montag nochmittag befaßt fich die Rammer mit Mittelftandsfragen.

Mus der Refidenz

Rarisruhe, ben 1. Juni 1917.

= Der Grochterzog nahm im Loufe des gestrigen Tages die Borträge des Geheimen Legationsrats Dr. Send, des Ministers Dr. Freiheren von Bodman, des Geheimeeats Dr. Freiheren bon Babo und bes Brafidenten Dr. oon Engelberg

= Die Rapporichriften. Der ftello, tomm. General bes 14. A.-A. hat eine Berordnung erlaffen, in welcher bei Bu-widerhandlungen gegen die Bagvorschriften fix en gfte Beftrafung angebrobt wird.

= Einkochvortrag. Hente abend 8 Uhr findet der letzte Einkoch ortrag mit Ausstellung in der Beststadt, evang. Gemeindehaus, Bücherstroße 20, statt. Auch dem Stadtteil Mühlburg und Taglanden ist eine nahe Gelegenheit gekoten, denselken zu horen. Je ein weiterer Bortrag findet in der Sid it adt und Beiertheim statt.

Infall mit Todesfolge. Der 17 Jahre alte Rangierer Friedrich Et orgeneder aus Wössingen setzte fich gestern nochmittag beim Rangieren in einem hiefigen Berfe auf den Buffer eines Gifenbahnwagens, fturate ab, wurde überfahren und fofort getetet.

Beidlagnahme von Safen- und Rabenfellen. Um 1. Juni twit eine Befanntmachung in Kroft, burch welche alle roben und ein-gembeileten Felle ton gabmen und wilden Kaninchen, sowie von Safen und Haustaben jeder Herkunft und in jedem Buftand beichlagnahme merben, foweit nicht ihre Buritbung gu Betzwerf (Rauchware) erfolgt ist oder ihre Berarbeitung in Zuchtte-reien, Färkereien oder Harzichneibereien bereits bezonnen hat. Two der Beschlagnahme bleibt jedech die Beräußerung und Liefe-rung der Jelle in bestämmter Weise erlaubt. So dans der Besider eines Tieres, der Mitglied eines Kominchingucht-Gereins ist, das Fell binnen 3 Wechen nach dem Abziehen an die Bereins Sammestielle und der Besitzer eines Tieres, der nicht Witglied eines Kaninchenzucht. Bereins ist, das Fall binnen 3 Wochen an einen besiedigen Sändler veräußern. Den Sändlern und Bereins Sammesstellen sind bestimmte Wege für die Reitstveräußerung vergestrieben. Alle Vorröte an beschlagnahmten Fellen werden schließlich bei der Kniegsfell-Afticupesellichlagnakmten Fellen werden schließlich bei der Kniegssell-Aftiengesellschaft in Leipzig vereiniset, die die Felle, javoilt sie sur die Iwede der Heeres- oder Warine-Berwaltung in Anspruch gewommen werden, an die Kriegsleder-Aftiengesellschaft weitergesiesen und dem übrigen Tell der Raucharen-Industrie und den Haarschaften und den übrigen Tell der Kaucharen-Industrie und den Kaarschaeiden zusühnt. Fe IIe, deren verschriftsmäßige Veräußerung unterlassen wurühnt, die heren berichriftsmäßige Veräußerung unterlassen worden ist, sind, so sern ihr Verrat eine bestimmte Höhe übensteigt, an das Leder- Juweisungsamt der Ariegs-Nobstoff-Abbeitung zu me Ide n. Außendem ist die Erlaubnis zur Verfägung über die beschlagzuchmten Kelle durch händler, Vereins-Sammelitelle oder besinders von der Verbacktung einer Keiße von Karidnisten ins. Greichandler von der Bochadtung einer Neihe von Vorschriften, in 3-besondere der Führung von Bückern und Listen abhängig gemacht. Eleichzeitig ist eine Befanntmochung in Krast getreten, durch die für robe Kanins, hasens und Kahenfelle Höchstruckt seine Beind verschere und Kahenfelle Höchstruckt seine Beindere Breinerung durch den Beisber des beitressenden Tiewes ober durch einen handler oder eine Bereins Sammelftelle ober durch einen zugelaffenen Großhandler enfolgt. Die Breise find auferbem verschieden, je nachdem bie Felle allen Borichriften entsprechend abgezogen und befandelt werden find ober nicht.

Fefigenommen wurden: ein Former ans Daws wegen Dieb-ein Pader aus Sagsfeld wegen Sittlichteitsverwechens, sotvie ein Taglohner von hier ber ben der Staatsanwaltichaft Freiburg wegen Diebfiable verfolgt wirb.

Cetzte Drahtberichte.

1893. Fofen, 31. Mai. In der Landtagserjagwahl der Bablfreife Camter-Birnbaum-Schwerin (Barthe) ift ber Stadtverortnetenverfteher Dr. Frentel, Charlottenburg, Mitglied ber Fortschrittlichen Wolfspantei, fast einstimmig gewählt worden.

BIB. Bruffel, 31. Mei. Der Reichstangler bon Beihmann Sollweg traf in Legleitung tes Staatsfefretare Dr. Beliferich au furgem Aufenthalt hier ein, um fich mit bem fürglich ernannten Generalgovberneur ron Falfenhaufen zu besprechen.

MB. Bern, 31. Mai. "Matin" melbet aus Rio de Janeiro: Der Mimifter tes Mengen lagt eine Bablung ber in Brafilien befindlichen Deutschen vornehmen

Große Friedensbemonftration in Bien.

Berlin, 31. Mai. Anloglich der Enoffnung des öfterreichiichen Reichsrates fanden geftern abend in allen Biener Begirten fogialdemofratifche Maffenberfamm. lungen ftatt, bie fich zu einer ein heitlichen Frieben 8. demonstration gestolteten. In der Brigittenau berichtete, laut einer Wiener Melbung der "Bossischen Zeitung", der Abgeordnete Ellenbogen über die Friedensvorbereitungen Stodholm und saste, bei den dort versammelten Delegierten sei der einmütige Wille vorhanden, den Frieden herbeizuführen. Man dürfe der Konserenz volles Vertrauen entgegen-

Gin ungludlider Couf.

* Amsterdam, 30. Mai. (Kölln. Ztg.) Das niederländische Aus-wörtige Amt teilt mit: In der Nacht bom 14./15. Mat berstuchten mehrere Berfonen aus nieberland in ber Rabe bon Gainte Margue. rite die belgijche Grenze zu überschreiten. Ein deutscher Goldat, ber auf fie ichiegen wollte, verfehlte fein Biel und traf toblich einen nieberlandischen Golbaten, ber gu einer herantommenden Streiftrache gehörte. Sowohl die deutsche Regierung wie den Chef des Generalitabes ter deutschen Steristräfte ließen darüber arbeiter; Elfriede, 26 Ag., B. Julius Schleiser, Taglöhner; Theodort der niederländischen Regierung eine Ausgenna tieben Beile is Schäffe, Nachtwächter, Edemann, 54 J.; Empadeth Göb, 41 J., Ghofians medommen. Die deutsiche Regierung erflärte sich ebenfalls bereit, des bon Friedrich Got, Schreiner,

Angeftellte Untersuchung eineben follte, daß das Unglied tatfächlich bemt beieiligten beutschen Golden zuzuschreiben ist.

Die ungarifde Minifterfrifis.

BEB. Budapest, 31. Mai. Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Beterle erflärte, nach der Audienz beim Raifer, nach feiner Anficht werde fich die Krife nicht anders lofen laffen, als mit einer freiwilligen Bablreform, und wenn die neue Regierung die bisberigen wirtichaftlichen Abmadungen mit Defterreich, wie fie bas frühere Rabinett vereinbact babe, annehme. Die heutigen Morgenblätter erflären, bag Dr. Beferle die meiften Aussichten habe, mit der Bifoung bes Kabinetts betrant zu werden, da seine Persönlichfeit den geeigneten Mittelpunkt für das Zusammenwirken aller Elemente bilde, die auf der Grundlage des 67er Ansgleiches bestehen.

Die Stodholmer Sozialiften: Ronfereng.

WTB. Petersburg, 31. Mai. (Nicht autlich.) Bet. Tel.-Ag. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Der Unterausschuß des ausführenden Ausschusses des Arbeiter- und Coldnienrats gur Borbereitung einer internationalen Ronfereng hat in feiner erften Situng am 28. Mai Stod-holm gum Lagungsort bestimmt, falls feine Gintendung bagegen gemacht wird. Als Zeitpunkt der Zusammenkuntt ichlägt der Unterausichuß die Zeit zwischen dem 15. und 30. Juli neuen Stils vor, falls das hollandische Büro und der Berner Ausschuß dem auftimmen.

Die Dienftpflicht in Ranada.

289. Amsterdam, 31. Mai. Nach einem hiefigen Blatte wird der "Times" aus Teronto gemeldet: Sir Robert Bord en steht in Unterhandlung mit den Dührern der liberasen Parkei, um ein Rabinett für die Ginführung der Militardien ft. pflicht an bilden. Man halt es für außerft zweifelhaft, ob der Bubrer der Epposition, Gir Bilfried Laurier, einen Gib in diesem Kabinett annehmen und die Einführung der Dienstoflicht unterstützen wird. Dos gelesenste Matt Onebeck, "La-Breffe", das unsprünglich für die Dienstpflicht war, verlangt jest eine Bolfsabstimmung. Die überwiegende Mehrheit dieser franzosischen Proving ist zweisellos gegen bie Dienst-

Mus Merifo.

2029. Newvort, 31. Mai. (Rentermelbung.) Rad einem Telegramm aus Brefidio (Tepas) haben die Truppen des Generals Billa den Ort Djinago in Megifo, unmittelbar an det amerifanischen Brenge, überfallen. Die Garnifon flückete unter Zurücklaffung der Waffen nach Texas. Auch Frauen und Kinder ergriffen in großen Scharen die Flucht. Zulibeamte von Djinaga, die in Bresidio ankamen, teilen mit, daß Billa den Angriff selbst geseitet habe. Seine Truppen halten die Stadt beseht. Das Hauptquarkier liegt 20 Meisen öftlich bon Brefidio.

Großfeuer.

MID. Rathenow, 1. Juni. Bon einem großen Brande wurde am Mittwoch nachmittag das Dorf Aliet bei Schönfaufen an ber Elbe heimgesucht, indem 47 Gebäube, landwirtschaftliche Gerdie, viel Bieh und Intermittel berbranuten. Dabei find auch ine i Menfchen umgetommen. Durch Giebeleinsturz wurde ein Schmiedmeister und ein anderer Mann verschüttet und verein führe und beite anderen Bann verschut werden Lange brannten, ohne bag ihnen Gilfe gebracht werben tonnte. Brei jungere Manner erlitten fo fowere Brandwunden, bag an ihrem Auf-tommen gezweifelt wird. Die Entstehungsurfache bes Brandes ift wie befannt.

Heberichwemmungen.

MIB. Bern, 1. Juni. (Richt amtlich.) Der "Mating, melbet aus Erenoble: Die Fere hat die Dämme Bei Boreppe durch brochen. Die ganze Gegend ist ubericht wem mt, die Bahnberbindung Grenoble-Lyon ist gestört. Biele Fabriken bes Departements mußten infolge Strommangels den Betreb einstellen. Pioniere wurden zur Sicherung

ber Orifchaften aufgeboten. BETP Bern, 31. Rai. Mailander Blatter melben aus Cavono Alexandria, bag bie furchtbaren Regeng legten Tage große Neberschwemmungen verursacht haben, die ben Eisenbahnverkehr an gablieichen Punkten lahm legten. Aus allen Gegenben Rorditaliens werben Hebenfichwemmungen gemelbet, die an Seltern und Gebäuden großen Schaben anrichteten und fogne einige Menschenleben forberten. In Mailand jelloft fam es zu gabireichen fleineren Unfällen, bei benen bie Feuerwehr eine greifen mußte.

Gerichtsverhandlungen.

* Tübingen, 29. Mai. Ter Kamerakamtsbiener Rittmann in Neuenbürg wurde wegen Giftmordes am seiner Fran von Schwungericht zum Tobe vexurteilh. Kinthmann war seit Ausbruch tes Krieges Feldrebelleutnant und führte als filder ein auschweifendes Leben, jo bog er zu feinem Doppelgehalt noch Schulden madte. Beiter beging er Unterschlagungen als Kamerakamsbiener. Bom Militär entlassen, behandelke er jeine Frau fehr schiecht und reichte Scheidungsklage ein, die aber abgewiesen wurde. Dann größ er zum Gift. Zuerst brackte er seiner Frau Opium bei und alls dies nichts half, vergistete er sie mit Chankaki. Der Rörder suchte das Gericht glauben zu machen, seine Frau habe Schbikmord begangen. Die Ermordete wird als brade und fleisige Frau geschikert, die ihren Beann auch dann noch in Schutz nahm, als er es nicht mehr verdiente.

Pädagogium Karlsruhe (Baischstrasse 8) Führt bis Abitur jeder Schule (auch Damen), zum Einjähr.

u. Fähnrich-Ex. - Klassen klein, Unterr. individuell; Lösung der Aufgabe unter Lehreraufsicht; Preise müssig.
Kriegerwaisen schulgeldfrei. Empf. im Prosp. 1691

Mus ben Standesbüchern ber Stadt Rarleruhe. Geburten.

24. Wai: Helmut Otto, V. Bilh, Kollmer, Malermeister und Tapezier. — 25. Mai: Leonare Prigitte Anna, B. Kobert Bedex, Kolizeiskommissär. — 26. Mai: Mina Babette, B. August Kolb, Waser; Bossa
gang Ferdinand Kilhelm Khilipp Moria, B. Kilh, Bushourm, Haupts
mann; Jrene Anneliese, B. Johann Demmer, Schiffssührer. — 27.
Mai: Jasob, B. Jasob Kunk, Bahnarbeiter; Antonie Maria Oberesi x
B. Adom Alker, Schneiber. — 28. Mai: Waria, B. Gg. Durnen, Maler; Wera Claa Else, B. Rich, Karl Liebler, Masermeister. — 20. Mai:
Augusta Emma, B. Kius Fuchs, Schmiedmeister.

Cheaufgebote.

31. Mai: Franz Hed von Durmersheim, Landwirt allda, mit Berta Zähringer von bier: Karl Hettler von Abelshofen, Landwirt und Bürgermeister allda, mit Marie Knecht von hier.

Chefdliegungen.

31. Diai: Chriftian Sauer von Blantenloch, Gifendreber bier, mit Silba Beinader von hier; Friedrich Meder von hier, Feinmerhamife: Bier, mit Luife Rafper con bier.

Ephesfälle.

29. Mai: Frang Rlein, Rurichner, Chemonn, 66 3. - 30. Par:

Avrin

pp

er a

ev

In bem gewaltigen Bölkerringen unserer Tage hat ein neuer Abschnitt, durch die Tätigkeit apserer It-Boote eingesett. Das ganze deutsche Bolk steht mit tiesem Ernst und äußerster Entschossenbeit einmütig hinter den Männern, die diese scharfe Wasse mit staunenswertem Ersolge gegen ben Feind führen. Run gilt es in gleicher Ginhelligkeit ben Belben ben Dank abzustatten. Bu biesem Bwede foll eine

ale Gabe bes gangen beutschen Bolfes bargebracht werben. Deutsche aller Barteien und aller Berufe, regt Guer Scherflein

für die U-Boot-Besagungen und für andere Marineangehörige, die ähnlichen Gefahren ausgefest find,

Die U-Boot-Spende wird filr biefe Befagung und für beren Familien verwendet werben.

Dr. von Bethmann Sollweg, Reichstangler.

Chrenprafibium: Dr. bon Benedenborff und bon Sinbenburg, Beneralfelbmarichall.

Abmiral von Capelle, Staatsfefretar bes Reichsmarineamts.

Prafidium:

Dr. Raempf. Brafibent bes Reichstags, Borfigenber. bon Billow, Beneralfelbmarichall.

Graf bon Baubifin. Momiral 3. D. à la suite bes Geeoffizierforps. Bimmermann, Staatsfelretar bes Musmartigen Umts, Wirklicher Geheimer Rat.

Im Ramen bes unter ber Schirmherrichaft

Seiner Königlichen Soheit des Großherzogs

Badifchen Landesausschuffes.

Dr. Freiherr von Duich, Staatsminifter, Minifter bes Groff. Saufes, ber Juftig und bes Muswartigen.

Isbert, Generalleutnant, Stellvertretenber tommanbierenber General bes XIV. Urmeetorps.

Sammlung vom 1.—7. Juni 1917.

Spenden nehmen fämtliche Poftanftalten, Spartaffen und bie burch Aushang bezeichneten Banten und fonftigen Annahmeftellen entgegen.

Bir bringen ab Freitag, Den 1. Juni 1917 von vor:

ftädtifden Fifdmartthalle frisch gewässerte Stockfische

jum Breis von 80 Pfennig für bas Bfund jum Bertauf. Rarlsruhe, ben 31. Mai 1917.

Stabt. Nahrungemittelamt.

Die Auszahlung ber Kriegsunterstügungen für die erfte Salfte bes Monats Juni 1917 finbet nach Maggabe der Ordnungszahl ber Ausweiskarten an folgenden Tagen fiaft:

1 bis mit 2700 Freitag, ben 1. Juni 1917, 2701 " " 5400 Samstag, " 2. " " " 8000 Mantea. 10501 bis Schluß Mittwod, jeweils vormittags von 8 Uhr bis 1/.1 Uhr und nachmittags von 1/.3 Uhr bis 6 Uhr im großen Rathausfaat.

Im Intereffe einer geordneten und rafchen Abwidlung bes Mus-Bab ungsgeschäftes muß bringend barauf bestanben werben, bag bie Be Rarlerube, ben 29. Mai 1917.

Das Bürgermeifteramt.

Befanntmadung.

Den Fortbildungennterricht betreffenb. Rach § 2 bes Gesehes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits-und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunter-richte anzumelben und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit

Fortbilbungsschulpflichtig find gemäß § 1 besselben Gefebes Anaben gwei Jahre, Mabchen ein Jahr nach Burudlegung des schulpflichtigen Albers.

Ruwiberhandlungen werden mit Gelbbuge bis zu 50 M bestraft

(Mbsat 2 desselben Karagraphen). Fortbisdungsschulpflichtige Dienstmädden, Lebrlinge usw., die von auswärts hierher sommen, sind sofort anzumelden, ohne Rüdsicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis

getreten ober nur versuchs ober probeweise ausgenommen sind. Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw. welche die Fortbildungsschule verlassen, sind von den Eltern, Arbeits- oder Behrberren beim Klassenlehrer unter genauer Angabe der Abresse ab-

Rarlsruhe, ben 1. Dezember 1915. Das Boltsichulrettorat:

200

Wekanntmachung.

Der "Staatsanzeiger" und das "Amtliche Berkündigungs-blatt" veröffentlichen eine Befanntmachung des Königlichen Stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps über die Beschlagnahme von rohen Kanin-, Hasen und Kakenfellen und die Teftiebung bon Sochitpreifen für dieje. Auf dieje Befonntmachungen, die auch bei dem Geogh. Begirtsamt, fowie Bürgermeisterämtern eingesehen werden fonnen, wird htermit hingewiesen.

Rarleruhe, ben 29. Mai 1917.

Großh. Bezirtsamt.

- Einmalige Aufforderung! -

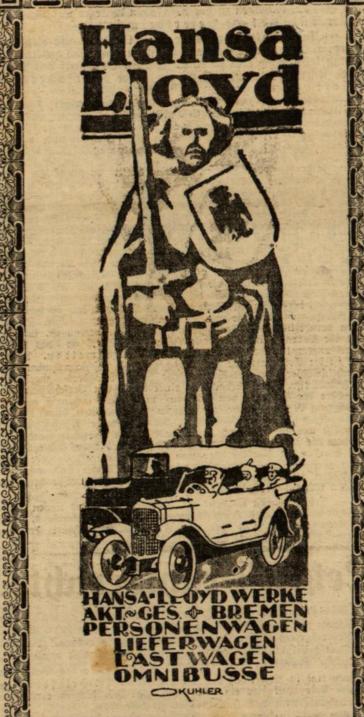
Bohnen, Kunst-Pflanzen-Kakao, Kaffee, Honig, Butter.

Wer sich zu wieder billigerem Preise baldmöglichst versorgen will, sende seine Adresse auf schmalen Streifen geschrieben u. 15 Pfg. – möglichst in 3 Pfennig-Marken – für Offerte an ED. LÜDERS, Nahrungsmittel-Versand, Hamburg I. Markthof.

Schlachtpferde

und fonftige Tiere, die gur menschlichen Nahrung nicht verwendbar finb, werben ftets angefauft von bem

Stabt. Gartenamt Rarlarnhe.



Ludwig Schweisgut

Hoflieferant, 4 Erbprinzenstrasse 4.

Flügel,

Pigninos, **Barmoniums**

Bechstein,

Mannborg.

Blüthner,

Grotrian-Steinwag, Thurmer,

Gemüsepflanzen,

Beiffraut, frühes u. fpates, Birfing,

Tomaten

(feinfte Corten), Burten, Rurbiffe, Melonen in fraf-

tigen Freilanb-pifierten begen Topf-

nachmittags bon 4 bis 7 tibr

Städt. Guteberwaltung

Rarleruhe:Ruppurr.

Rotfraut, Ober- und Erb.Roblraben

Lauch, Gellerie,

Bflangen finb täglich

gu haben bet

Rennen Sie die "Jugend

die weitverbreitete Münchner illuftrierte Bochenfchrift? Benn nicht, bann verlangen Sie toftenfrei eine Probenummer ober für 50 Pfennig einen Probeband, bamit Gie fich augenscheinlich von bem reichen Inhalt biefer

Wochenschrift für Kunst und Sumor

überzeugen. Beeresangehörigen tonnen Gie feine größere Freude bereiten, als ihnen für Dit. 5.20 ein breimonatt. Felbpoft Abonnement

einweisen zu laffen, benn bie "Jugend" ift anerfanntermaßen bas beliebtefte und berbreitetfte buntifluftrierte Blatt im Felbe. Bei Ginfenbung biefes Betrages nebft genauer Felbabreffe beforgt auch ber Berlag bie Ginweisung beim Feldpostamt. Bezugspreis burch Buchbanbl. ober Dostanstalt DR. 4.60.

Berlag ber "Jugend", München, Leffingftr.1

Gastots

(Stück-und Mußfoks)

berechnen wir vom 1. Junt ab bis auf weiteres den Bentner ju M. 1.90 ab Werk

Rarlsrube, ben 31. Mai 1917.

Direktion ber ftadtifchen Gas-, Waffer= und Gleftrigitätswerte.

Bir fuchen fofort gu faufen :

4 bis 5 gut erhaltene, zweiräderige, leichten Handwagen

bis 2 drei- oder vierraderige handwagen Offerten erbittet Badifche Rriegs-Arbeitshilfe, Raiferftr. 20

Eine hochaktuelle Neuerscheinung

Das Oberkommando in den Marken

Mit 15 Bilbbeigaben nach Sandzeichnungen von grin Wolff und Paul Grulich

Mus bem Inhalt:

Ariegezustand - Geschichtliches - General. oberft von Reffel - Mus ber Arbeit bes Ober. Pommandos - Die Jenfur - Friedensaufgaben

> Das Werk ist vornehm und geschmachvoll ausgestattet und kostet M. 4, -

Es ift bie erfte Solge meiner Monographien Sammlung über

Die innere Front

In Vorbereitung befindet fich: "Das Kriegsamt

Vorratig in allen guten Buchhanblungen

A. JANDORF'S VERLAG, BERLIN

Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Fra Sprechstunden: Dienstag 111/2-121/2, Freitag abend 6-8 Rathaus, Zimmer Nr. 17.

Sommer=28ohuung Serrenalb

Billa Felienschau, erster Stod, 3 und 6 3immer, mit Auche und Maddenstammer, britter Stod 1 Balton, 3immer mit 2 Betten, für 15. Junt, Juli, August und September zu vermieten. 1690 Räheres bet Wolss.

Photographische Apparate und Bedarfsartitel, wie Blatten Films, Bapiere, Gutwidler, Zan naver, Stattos, Rahmen, Eculen Bampen, Albums re., fanft man febr porteithafe bei

J. Lösch, Photog. Sandlung Derrenfir. 85, mitglied besm. . D.

Die Städt. Brodenfammlung Baumeifterftr. 32

- Sinterhans nimmt für bie Bebürf. tigen ber Stabt bautbar

jebe Gabe in Sandrat, Manner-, Franen- und Rinber-Rleiber, Bafche, Stiefel zc. entgegen. Buberlaffige_ 7048

Monatsfrau

für mehrere Stunden vormittags ge-fucht. Zu erfragen von 10 bis 12 und nach 4 lihr. Körnerstraße 14. III. Gerecits I. 86st. 4.50 M

Bable ante Breife für Rontrolltaffe

Dfferten unter Rr. 15040!

Broffherjagliges Freitag, ben 1. Juni 1917.

ber Wotellung B (gelbe Rarten

Mignon. Oper in brei Aften mit Benfigun Goethe'iden Romans, Bilbelm Me Lebrjabre" von Michel Carre Jules Barbier. Deutich von Gumbert.

Mufit von Ambrotfe Thom Mufital. Bettung: Alfred Corn Sentide Letining: Peter Dum Berfonen:

Bilhelm Deifter Mignon Bhiline | Mitgl. ein. reif. M. Laörtes / Schauspielgef. San Der Fürst v. Tiefenbach M. DerBaron v. Rosenberg P.

Die Baronin Friedrich, beren Reffe Jarno, Anf.c. Zigeunertr. Zafari, ein Ligeuner Intonio, Diener

Raffen Eröffnung: Anfang 7 Uhr, Enbe geget

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK